

## **Baudelaire, Charles: Wohl ist es herb und süß in langer Winternacht (1844)**

1 Wohl ist es herb und süß in langer Winternacht,  
2 Wann durch den trüben Rauch die Flammen flackernd dringen,  
3 Zu lauschen, wie Erinnern fern erwacht  
4 Heim Klang der Glocken, die im Nebelmeere singen.

5 Glückselge Glocke siegender Gewalt!  
6 Von der trotz ihres Alters über Welten  
7 Stark und getreu der heilige Ruf erschallt,  
8 Dem grauen Krieger gleich, der wacht in den Gezelten.

9 Jedoch mein Herz zersprang, und wenn sein gramvoll Lied  
10 In tiefer Pein die Luft der kalten Nacht durchzieht,  
11 So gleicht sein schwacher Ruf dem bangen Röcheln dessen,

12 Den man an einem See von dunklem Blut vergessen,  
13 Von Leichen ganz bedeckt, in fürchterlichem Krampf,  
14 Und der nun reglos stirbt trotz ungeheurem Kampf.

(Textopus: Wohl ist es herb und süß in langer Winternacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)